

Die Schrift ist eine Erstlingsarbeit, die der Ergänzung fähig ist. Aber sie vermittelt mit der Erschließung eines überaus ergiebigen ungedruckten Quellenstoffes wertvolle neue Einblicke in die mittelalterliche Kulturgeschichte, die in gleicher Weise die Aufmerksamkeit des Historikers, Liturgen, Volkskundlers und Juristen verdienen.

J. Vincke.

Petrus de Bosco (Pierre Dubois), *Summaria brevis et compendiosa doctrina felicis expeditionis et abbreviacionis guerrarum ac litium regni Francorum*, hrsg. von Hellmut Kämpf. (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, hrsg. von Walter Goetz, Bd. 4.) B. G. Teubner, Leipzig-Berlin 1936. IV u. 57 S. RM. 2.80.

Kurz nach Erscheinen seiner Arbeit über „Pierre Dubois und die geistigen Grundlagen des französischen Nationalbewußtseins um 1300“ legt Kämpf die Erstlingsschrift des Dubois, die „*Summaria brevis*“, nach der einzigen bekannten Handschrift, dem codex lat. 6222 C der Bibliothèque Nationale in Paris, zum ersten Male in unverkürzter Textgestalt vor. Die Handschrift, die etwa 100 Jahre jünger ist als das Werk des Dubois selbst, bietet der Schwierigkeiten genug, die in der Edition nicht alle befriedigend gelöst zu sein scheinen. Trotzdem wird für den halbwegs Bewanderten K.s Text ohne allzu große Mühe lesbar sein. Bedauerlich ist, daß der Herausgeber die Beigabe eines wissenschaftlichen Apparates, der die Verwendung der Heiligen Schrift, liturgischer Texte, der weltlichen und kirchlichen Rechtsbücher, der Philosophen und Kirchenlehrer, sowie historischer Quellen aufzeigen würde, besseren Kennern überlassen zu müssen glaubte. Hier wäre manches Interessante zu entdecken gewesen. Auch würde man in der Einleitung eine kurze zusammenfassende Würdigung der Bedeutung der „*Summaria brevis*“ in der französischen Publizistik des ausgehenden 13. Jahrhunderts mit Dank begrüßen, wenn man auch dafür in der obengenannten Schrift K.s einen gewissen Ersatz findet. Aber trotz dieser unerfüllten Wünsche bleibt K. das Verdienst, die wichtige Schrift der historischen Forschung zugänglich gemacht zu haben.

J. Birkner.

Richard Salomon, *Opicinus de Canistris. Weltbild und Bekenntnisse eines Avignonesischen Klerikers des 14. Jahrhunderts*. Mit Beiträgen von A. Heimann und R. Krautheimer. Text- und Tafelband. (Studies of the Warburg Institute, edited by Fritz Saxl, Vol. 1 A und 1 B.) The Warburg Institute, London S. W. 1936. 348 S.

Seit einer Reihe von Jahren beschäftigt sich R. Salomon mit dem eigenartigen und höchst merkwürdigen Autor des Cod. Vat. Pat. lat. 1993. Nach verschiedenen Vorarbeiten legt er jetzt in seinem hier anzuzeigenden